



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche  
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so  
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und  
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...  
dienlich

**Suffren, Jean**

**Cöllen, 1687**

3 Am Dingstag/ von Gott dem Sohn/ der ander Person in der heiligen  
Dreyfaltigkeit

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48272](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48272)

dein ganz Wesen mit allen deinen Kräften und Gliedern aufopffern / insonderheit aber deine Gedächtnus / wie ich oben gesagt.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch richte an den Himmlischen Vatter / und widerhole das jenig / was dich hin und her am meisten bewegt hat.

NB. Erinnere dich der ersten Bezeugung zum Fest des 3. Fronleichnamts Christi.

Die 3. Betrachtung.

Für den Dinstagnach der 3. Dreyfaltigkeit.

Von Gott dem Sohn / der andern Person in der 3. Dreyfaltigkeit.

1. Punct.

Dencke wie in der Gottheit der Sohn die zweyte Person in der 3. Dreyfaltigkeit / von dem Vatter durch Erkantnis des Göttlichen Wesens / Natur / und aller göttlicher Vollkommenheit gebohren / in allen Dingen dem Vatter / welcher ihn gebohren / gleich / nicht anders als ein Ebenbild / welches dem / nach welchem es gemahlt / ganz und gar gleich ist. Erwege ihn / sag ich / als einen einzigen Sohn eines solchen Vatters / welcher nie keinen andern Sohn gehabt noch auch haben kan / der ihm gleich sey / als einen eingebornen Sohn. Dan er ist von seinem Vatter ohn Mutter gebohren / und kan keinen

Sohn mehr als diesen haben; als einen Erben seines Vatters / welcher das unbegreifliche Gut seiner Gottheit erbet; als einen / welcher immerdar bey dem Vatter / und niemahl von ihm weicher.

Alhie hastu dich mit dem Vatter zu erfreuen / daß er einen solchen Sohn habe; und mit dem Sohn / daß er einen solchen Vatter habe. Sehe an / was der Vatter für einen Lust an dem Sohn / und der Sohn an seinem Vatter habe. Lobe und dancke dem ewigen Gott für die Wissenschaft / welche er dir durch den Glauben an solche ewige Geburt gegeben / und bedaure den Unglauben so vieler armen Menschen.

2. Punct.

Erwege die Eigenschaften und Vollkommenheiten / welche ihm als dem Sohn zugemessen werden / und beleiße dich deinen Mut darauf zu schöpfen. Dan fürs erste / ist er das Wort des Vatters / welches er in ihm selbst redet / und alles was er weiß / in ihm selbst austrücklich erkläret und vorsetzet. Ein ewiges Wort / welches nicht mit leiblichen Ohren gehört wird / sondern immerdar in dem Vatter bleibt kein äußerlich unvergängliches Wort / ein ewiges Wort / so das Göttliche Wesen selbst / welche nie angefangen / sondern durch welches alles seinen Anfang bekommen; kein todtes / sondern lebendiges Wort / welches allen das Leben und Wesen gibt.

Bedancke dich / und thue dich demselben aufopffern / dan alles was erschaffen / ist durch dasselbige erschaffen worden.

Für das zweyte / so ist er der Glanz und Schein der Glory und Herrlichkeit seines Vatters. Er ist ewig wie der Vatter / und kan ohne ihn nicht seyn / gleich wie der Glanz der

P.

Suffren

fol. II.

Paris II

der Sonnen ohne die Sonn nicht seyn kan. Er machet den Vatter herrlich und rühmlich innerlich durch die ewige Geburt / in welchem die höchste Glory und Herrlichkeit des Vatters bestehet. Er machet ihn auch äußerlicher Weiß berühmt / in dem er vor der ganzen Welt seine Allmacht / Weißheit / Güte / Fürsichtigkeit / und andere Vollkommenheiten an den Tag bringt und bekant machet.

Lobe und dancke ihm für die Erkantnus / welche du und die ganze Christliche Kirch durch sein zuthun von dem Vatter empfangen hast; dan alle Wissenschaft und Erkantnus / durch welche wir den Vatter erkennen / haben wir von dem Sohn empfangen. Er hat uns solches gelehret: deswegen sagt er auch im H. Evangelio: Niemand hat den Vatter erkennen als der Sohn / und welchem es der Sohn hat wollen offenbahren. Begehre von ihm / daß du Gott auch zu einem Schein und Glanz seyn mögest / daß du ihn innerlich in deiner Seel / und äußerlich durch guts thun / herrlich und berühmt machen mögest.

Für das dritte / so ist er ein unsichtbarliches Ebenbild Gottes; dan wegen der Geburt ist er dem Vatter gleich / dieweil er eben die Natur / Göttliche Wesen / und alle andere Göttliche Vollkommenheiten mit dem Vatter unabsonderlicher Weiß hat.

Allhie soltu dich gegen Gott bedanken / daß er dir die Ehr gethan / und dich zu seinem Ebenbild erschaffen hat; und darbey schämen / daß du dieß Ebenbild so oft und manchmahl befudelt hast.

## Der 3. Punct.

Erwege wie der Sohn / in Anschawung daß er allein der Naturliche Sohn Gottes und allein ein Erb eines so grossen Guts / und ewigen Erbtheils sey / solche Ehr und Gnad auch dem Menschen hat mittheilen wollen / und ihnen behülflich seyn / daß sie von dem Vatter zu Gnaden Kinder annehmen / und durch dieseßige Gnad / zu seinem Erbtheil zugelassen / ja so gar seine Kinder genent werden möchten.

Lobe und dancke ihm so wohl in deinem Nahmen / als des ganzen menschlichen Geschlechts / daß ein Mensch / das ist Christus Jesus / durch die Menschwerdung ein wahrer natürlicher Sohn Gottes sey / und die durch die Gerechtfertigung / alle Menschen Gnaden Kinder Gottes seyn mögen. Begehre von ihm / als einem wahren natürlichen Sohn Gottes / daß er dir alles mittheile / was zu einem wahren Gnaden Kind Gottes erfordert wird.

## Der 4. Punct.

Erwege daß die Weißheit eigentlich dem Sohn zugemessen wird / unangesehen daß der Vatter und der H. Geist nicht weniger Weiß seynd als der Sohn; und wie daß dieß wegen alle Wissenschaft und Erkantnus / welche wir empfangen / ihm sollen zugeschrieben werden / daß du ihm für alle deine Erkantnus zu danken habest. Ja daß du dich und deinen Verstand ihm aufopffern solt / wie oben angedeutet worden.

COLLOQUIUM.

Dein Gespräch richte an den Sohn Gottes / und widerhole was dich in dieser Betrachtung am meisten bewegt hat.

NB. Erinnerung dich der zweyten Vorbereitung zum Fest des H. Fronleichnam Christi.

Die 4. Betrachtung.

Für den Mittwoch nach der H. Dreyfaltigkeit.

Von dem H. Geist der dritten Person in der H. Dreyfaltigkeit.

Der 1. Punct.

Erwege das gleich wie der Vater in der Gottheit / in dem er an seinem Sohn / als an seinem lebendigen und vollkommenem Ebenbild / alle Göttliche Vollkommenheit und größte anschauete / nichtwendig gezwungen wurde denselben zu lieben; die weil nichts weder auff Erden noch im Himmel das größer Lieb werth; also ward auch der Sohn als ein lebendiges Ebenbild des Vatters / welches der Erkenntnis / Wissenschaft und der Liebe fähig ist / in Ancharung des Göttlichen Wesens und aller Göttlicher Vollkommenheit / welche Er von seinem Vater bekommen hatte / gezwungen denselben nichtwendig zu lieben. Auf dieser Lieb des Vatters gegen den Sohn / und des Sohns gegen den Vater / kommet eine Neigung zum Göttlichen geliebten Wesen / welche eine Persönliche Liebe ist / und der H. Geist genant wird / so das R. P. Suffren 4. Hund.

Göttliche Wesen von beyden empfanger / also daß er überall und in allem Gott ist / dem Vater und dem Sohn ganz und gar gleich

Über dieses so wunderbares und unbegreifliches Hergehen / oder Herkommen von dem Vater und dem Sohn hastu dich höchlich zu verwunderen / Gott zu lieben / und mit allen Creaturen zu preysen und zu loben. Erfreue dich mit dem Vater und mit dem Sohn wegen einer so hohen Lieb eines gegen dem anderen: Erfreue dich mit dem H. Geist / daß er die Liebe und das Band under beyden sey; trag ein Mitleyden mit so vielen Unglaubigen / welche nie von dem H. Geist gehört / noch an ihn geglaubt haben. Sage dem ewigen Gott in deinem und der ganzen Christlichen Kirchen Nahmen / wegen des Glaubens / welchen er dir an diese dritte Person in der H. Dreyfaltigkeit gegeben hat / Lob und Dank.

2. Punct.

Erwege die Nahmen / welche man dem H. Geist zu geben pflegt / seine Natur und Eigenschaft desto besser zu erkennen; und mache dir alles zu nutz.

Der erste wird er ein H. Geist genant; die weil er auß der Liebe / gleich wie ein Wind hergethet und herkomet. Ein Heiliger Geist die weil er die Heiligkeit selbst ist / eine Ursach und Quelle aller Gnaden und Heiligkeit / so in den Creaturen zu finden: er machet andere selig / und richtet sie auß dem Weg der Liebe zu Gott: Darauf du abnehmen solt / was man für ein Grausen und Abscheuen von dem Geist dieser Welt haben soll / welcher auß lauter Böshheit / und Gottlosigkeit zusammen geschmidt ist; gleich wie die Welt

dd

Welt

P.

Suffren

Vol. II.

Part II